



Grundlage eines erfolgreichen Transportwesens bilden die entsprechenden Verkehrsanbindungen. Das gilt in besonderem Maße natürlich auch für Bremen und Bremerhaven. Bereits jetzt sind die beiden Teile des norddeutschen Bundeslandes vielfältig in das bundesdeutsche und internationale Netz der verschiedenen Verkehrsträger eingebunden – und ein weiterer Ausbau ist fester Bestandteil der bremischen Planungen.



#### ▼ HIER GEHT'S NACH BREMEN

*Die Hansestadt profitiert heute insbesondere vom direkten Anschluss an die Autobahnen A1 und A27.*

#### ▼ HIER GEHT'S NACH BREMERHAVEN

*Das Container-Terminal liegt direkt an der Wesermündung.*



Ob zu Wasser, zu Lande oder aus der Luft, das Bundesland Bremen mit seinen beiden Teilen Bremen und Bremerhaven ist heute mit allen großen Verkehrsträgern sowohl aus dem In- als auch dem Ausland problemlos und mit einer hohen bis höchsten Frequenz erreichbar. Hierfür ist eine Vielzahl von Faktoren verantwortlich – zunächst einmal natürlich historische.

Als Mitglied der deutschen Hanse war man schon sehr früh in das Transportwesen des Mittelalters eingebunden. Als Zusammenschluss niederdeutscher Kaufleute partizierte man nicht nur von den Warenströmen, sondern war auch Teil der internationalen Verkehrsverbindungen – schließlich wurde die deutsche Hanse seinerzeit mit dem Ziel gegründet, den Kaufleuten einerseits Sicherheit bei der Überfahrt zu garantieren, andererseits aber auch gemeinsame wirtschaftliche Interessen in anderen Staaten der damaligen Zeit



zu vertreten. Die Häfen in Bremerhaven und Bremen sind bis heute Lebensader des kleinsten Bundeslandes. Daran wurde auch die Verkehrs-Infrastruktur angepasst. Um effiziente Hinterlandverkehre zu gewährleisten, wurde das Straßen- und Schienen-Netz in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich ausgebaut.

### Verbindung zur „Neuen Welt“

Mit dem abnehmenden Einfluss der Hanse ergab sich dann für Bremen und Bremerhaven die Chance, von der wachsenden Bedeutung der „neuen“ Welt zu profitieren. Steigende Auswandererströme nach Amerika sorgten in der Küstenregion für ein regelmäßiges Personen- und Warenaufkommen und damit für den angestrebten Wohlstand – zumindest in den betroffenen Hafenstädten. Noch heute zeugt der überproportional hohe Warenaustausch insbesondere mit Nordamerika von der ausgesprochen langen (Transport-)Tradition. Dies betrifft einerseits einen bedeutenden Teil der Fahrzeug-Logistik, andererseits natürlich aber auch einmal den Containerverkehr.

So hat nicht zuletzt der weiter steigende Welthandel seine Spuren insbesondere an der Wesermündung hinterlassen. Während Bremen einfach durch seine geografische Lage gerade beim maritimen Warenaumschlag seine einstige Position an Bremerhaven abtreten musste, hat der nördliche Teil des kleinsten deutschen Bundeslandes durch die vergleichsweise kurze Distanz zur Nordsee für die nationalen und internationalen Schifffahrtslinien überproportional an Bedeutung gewonnen – und so auch die Ansiedlung entsprechend leistungsfähiger Terminalbetreiber nach sich gezogen.